

Joseph Haydn: Die Jahreszeiten

SONNTAG, 6. NOVEMBER 2016, 17 UHR
PAUL-GERHARDT-KIRCHE, BERLIN-SCHÖNEBERG

I. Der Frühling

1. Ouverture und Recitativo

Simon:

Seht, wie der strenge Winter flieht!

Zum fernen Pole zieht er hin.

Ihm folgt auf seinen Ruf
der wilden Stürme brausend Heer,
mit grässlichem Geheul.

Lukas:

Seht, wie vom schroffen Fels der Schnee

In trüben Strömen sich ergießt!

Hannah

Seht, wie von Süden her,
durch laue Winde sanft gelockt,
der Frühlingsbote streicht!

2. Chor des Landvolks

Komm, holder Lenz! Des Himmels Gabe,
komm!

Aus ihrem Todesschlaf erwecke die Natur!

Komm! Komm, holder Lenz! etc.

Frauen:

Es nahet sich der holde Lenz,
schon fühlen wir den linden Hauch,
bald lebet alles wieder auf.

Männer:

Frohlocket ja nicht allzu früh;
oft schleicht in Nebel eingehüllt
der Winter wohl zurück,
und streut auf Blüt' und Keim sein starres
Gift.

Alle:

Komm, holder Lenz, des Himmels Gabe,
komm!

Komm! Auf uns're Fluren senke dich!

O komm, holder Lenz, o komm und weile
länger nicht!

3. Recitativo

Simon:

Vom Widder strahlet jetzt
die helle Sonn' auf uns herab.
Nun weichen Frost und Dampf
und schweben laue Dünst' umher;
der Erde Busen ist gelöst,
erheitert ist die Luft.

4. Aria

Simon:

Schon eilet froh der Ackersmann
zur Arbeit auf das Feld,
in langen Furchen schreitet er
dem Pfluge flötend nach.
in abgemessnem Gange dann
wirft er den Samen aus,
den birgt der Acker treu und reift
ihn bald zur gold'nen Frucht.

5. Recitativo

Lukas:

Der Landmann hat sein Werk vollbracht
Und weder Müh' noch Fleiss gespart.
Den Lohn erwartet er aus Händen der Natur,
Und fleht darum den Himmel an.

6. Chor

Lukas:

Sei nun gnädig, milder Himmell!
Öffne dich und träufe Segen
über unser Land herab.

Chor:
Sei nun gnädig, milder Himmel! etc.
Lukas:
Lass deinen Tau die Erde wässern!
Simon:
Lass Regenguß die Furchen tränken!
Hanne:
Laß deine Lüfte wehen sanft,
Laß deine Sonne scheinen hell!
Hanne, Lukas und Simon:
Uns sprießet Überfluss alsdann
und deiner Güte Dank und Ruhm.
Sei nun gnädig, milder Himmel! etc.

7. Recitativo

Hanne:
Erhört ist unser Fleh'n, der laue West erwärmt
und füllt die Luft mit feuchten Dünsten an.
Sie häufen sich; nun fallen sie,
und giessen in der Erde Schoss
den Schmuck und Reichtum der Natur.
Hanne:
O wie lieblich ist der Anblick der Gefilde
jetzt!
Kommt, ihr Mädchen, lasst uns wallen
auf der bunten Flur!
Lukas:
O wie lieblich ist der Anblick der Gefilde
jetzt!
Kommt, ihr Bursche, lasst uns wallen
zu dem grünen Hain!
Hanne und Lukas:
O wie lieblich ist der Anblick, etc.
Hanne:
Seht die Lilie, seht die Rose,
seht die Blumen all!
Lukas:
Seht die Auen, seht die Wiesen,
seht die Felder all!
Lads and Lasses
O wie lieblich ist der Anblick der Gefilde
jetzt!
Lasst uns wallen auf der bunten Flur!

Hanne:
Seht die Erde, seht die Wasser,
seht die helle Luft!
Lukas:
Alles lebet, alles schwebet,
alles reget sich.
Hanne:
Seht die Lämmer, wie sie springen!
Lukas:
Seht die Fische, welch Gewimmel!
Hanne:
Seht die Bienen, wie sie schwärmen!
Lukas:
Seht die Vögel, welch Geflatter!
Chor der Jugend:
Alles lebet, alles schwebet,
alles reget sich.
Welche Freude, welche Wonne
Schwellet unser Herz!
Süsse Triebe, sanfte Reize
heben uns're Brust!
Simon:
Was ihr fühlet, was euch reizet,
ist des Schöpfers Hauch.
Chor der Jugend:
Lasst uns ehren, lasst uns loben,
lasst uns preisen ihn!
Männer:
Lasst erschallen, ihm zu danken,
eure Stimmen hoch!
Chor der Jugend:
Es erschallen, ihm zu danken,
unsre Stimmen hoch!
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!
Hanne, Lukas und Simon:
Von deinem Segensmahle
hast du gelabet uns.
Chor
Mächtiger Gott!
Hanne, Lukas: and Simon:
Vom Strome deiner Freuden
hast du getränkt uns.

Gütiger Gott!
Chor
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!
Hanne:, Lukas: and Simon:
Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!
Chor
Ehre, Lob und Preis sei dir,
ewiger, gütiger, mächtiger Gott!

II. Der Sommer

9. Einleitung und Recitativo

Lukas:
In grauem Schleier rückt heran
das sanfte Morgenlicht,
mit lahmen Schritten weicht vor ihm
die träge Nacht zurück.
Zu düst'ren Höhlen flieht
der Leichen Vögel blinde Schar;
ihr dumpfer Klage-ton
beklemmt das bange Herz nicht mehr.
Simon:
Des Tages Herold meldet sich,
mit scharfem Laute ruft er
den ausgeruhten Landmann auf.

10. Aria und Recitativo

Simon:
Der munt're Hirt versammelt nun
die frohen Herden um sich her;
zur fetten Weid' auf grünen Höh'n
treibt er sie langsam fort.
Nach Osten blickend steht er dann
auf seinem Stabe hingelehnt,
zu seh'n den ersten Sonnenstrahl,
welchem er entgegen harret.
Hanne:
Die Morgenröte bricht hervor,
wie Rauch verflieget das leichte Gewolk,
der Himmel pranget im hellen Azur,
Der Berge Gipfel in feurigem Gold.

11. Trio und Chor

Hanne:, Lukas: and Simon:
Sie steigt herauf, die Sonne,
sie steigt, sie naht, sie kommt,
sie strahlt, sie scheint.
Chor
Sie scheint in herrlicher Pracht,
in flammender Majestät!
Song of Praise to the Sun
Heil, o Sonne, Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
Heil, o Sonne, Heil!
O du des Weltalls Seel' und Aug',
Der Gottheit schönstes Bild!
Dich grüssen dankbar wir!
Hanne:, Lukas: and Simon:
Wer spricht sie aus, die Freuden alle,
die deine Huld in uns erweckt?
Wer zählet sie, die Segen alle,
die deine Mild' auf uns ergießt?
Chor:
Die Freuden, o wer spricht sie aus?
Die Segen, o wer zählet sie?
Hanne, Lukas und Simon:
Dir danken wir, was uns ergötzt.
Dir danken wir, was uns belebt.
Dir danken wir, was uns erhält.
Dem Schöpfer aber danken wir,
was deine Kraft vermag!
Chor:
Heil, o Sonne, Heil!
Des Lichts und Lebens Quelle, Heil!
Heil, o Sonne, Heil!
Dir jauchzen alle Stimmen,
dir jauchzet die Natur.
Alle:
Dir jauchzet die Natur, etc.

12. Recitativo

Simon:
Nun regt und bewegt sich alles umher,
ein buntes Gewühl bedeckt die Flur.
Dem braunen Schnitter neiget sich

der Saaten wallende Flut,
die Sense blitzt, da sinkt das Korn;
Doch steht es bald und aufgehäuft
in festen Garben wieder da.

Lukas:

Die Mittagssonne brennet jetzt in voller Glut,
und gießt durch die entwölkte Luft
ihr mächtiges Feu'r in Strömen hinab.
Ob den gesengten Flächen schwebt
in nieder'n Qualm, ein blendend Meer
von Licht und Widerschein.

13. Cavatina

Lukas:

Dem Druck erliegt die Natur;
welke Blumen, dürre Wiesen,
trock'ne Quellen, alles zeigt
der Hitze Wut,
und kraftlos schmachten Mensch und Tier
am Boden hingestreckt.

14. Recitativo

Hanne:

Willkommen jetzt, o dunkler Hain,
wo der bejahrten Eiche Dach
den kühlenden Schirm gewährt,
und wo der schlanken Espe Laub
mit leisem Gelispel rauscht!
Am weichen Moose rieselt da
in heller Flut der Bach,
und fröhlich summend irrt und wirrt
die bunte Sonnenbrut.
Der Kräuter reinen Balsamduft
verbreitet Zephirs Hauch,
und aus dem nahen Busche tönt
des jungen Schäfers Rohr.

15. Aria

Hanne:

Welche Labung für die Sinne,
welch' Erholung für das Herz!
Jeden Aderzweig durchströmet,

und in jeder Nerve bebt
erquickendes Gefühl.
Die Seele wachet auf
zum reizenden Genuss,
und neue Kraft erhebt
durch milden Drang die Brust.

16. Recitativo

Simon:

O seht! Es steigt in der schwülen Luft,
am hohen Saume des Gebirgs
von Dampf und Dunst ein fahler Nebel auf.
Empor gedrängt, dehnt er sich aus
und hüllet bald den Himmelsraum
in schwarzes Dunkel ein.

Lukas:

Hört wie vom Tal ein dumpf Gebrüll
den wilden Sturm verkünd't!
Seht, wie vom Unheil schwer Laden
die finst're Wolke langsam zieht,
und drohend auf die Eb'ne sinkt!

Hanne:

In banger Ahnung stockt das Leben der
Natur:
kein Tier, kein Blatt beweget sich,
und Todesstille herrscht umher.

17. Chor

Ach, das Ungewitter naht!

Hilf uns, Himmel!

O wie der Donner rollt!

O wie die Winde toben!

Wo flieh'n wir hin?

Flammende Blitze durchwühlen die Luft,
den zackigen Keilen berstet die Wolke
und Güsse stürzen herab.

Wo ist Rettung?

Wütend rast der Sturm,
der weite Himmel entbrennt.

Weh uns Armen!

Schmetternd krachen, Schlag auf Schlag
die schweren Donner fürchterlich.

Weh uns! Weh uns!
Erschüttert wankt die Erde
bis in des Meeres Grund.
Schmetternd krachen Schlag auf Schlag, etc.

18. Trio and Chor

Lukas:

Die düst'ren Wolken trennen sich,
gestillet ist der Stürme Wut.

Hanne:

Vor ihrem Untergange
blickt noch die Sonn' empor,
und von dem letzten Strahle glänzt
mit Perlenschmuck geziert die Flur.

Simon:

Zum langgewohnten Stalle
kehrt gesättigt und erfrischt
Das fette Rind zurück.

Lukas:

Dem Gatten ruft die Wachtel schon.

Hanne:

Im Grase zirpt die Grille froh.

Simon:

und aus dem Sumpfe quakt der Frosch.

Hanne, Lukas und Simon:

Die Abendglocke tönt.

Von oben winkt der helle Stern,
und ladet uns zur sanften Ruh.

Chor:

Mädchen, Bursche, Weiber kommt!

Unser wartet süßer Schlaf,
wie reines Herz, gesunder Leib
und Tagesarbeit ihn gewährt.

Frauen:

Wir geh'n, wir geh'n, wir folgen euch.

Alle:

Die Abendglocke hat getönt,
Von oben winkt der helle Stern on high,
Und ladet uns zur sanften Ruh.

PAUSE

(während der Pause Getränke und Imbiss im 5

Paul-Gerhardt-Saal des Gemeindehauses)

III. Der Herbst

21. Overture and Recitativo

Hanne:

Was durch seine Blüte
der Lenz zuerst versprach,
was durch seine Wärme
wer Sommer reifen hieß,
zeigt der Herbst in Fülle
dem frohen Landmann jetzt.

22. Recitativo

Lukas:

Den reichen Vorrat führt er nun
auf hochbeladnen Wagen ein.
Kaum fasst der weiten Scheune Raum,
was ihm sein Feld hervorgebracht.

Simon:

Sein heitres Auge blickt umher,
es misst den aufgetürmten Segen ab,
und Freude strömt in seine Brust.

23. Terzett und Chor

Simon:

So lohnet die Natur den Fleiß,
ihn ruft, ihn lacht sie an;
ihn muntert sie durch Hoffnung auf,
ihm steht sie willig bei;
ihm wirkt sie mit voller Kraft.

Hanne, Lukas:

Von dir, o Fleiß, kommt alles Heil.
Die Hütte, die uns schirmt,
die Wolle, die uns deckt,
die Speise, die uns nährt,
ist deine Gab', ist dein Geschenk.

Hanne, Lukas:

O Fleiß, o edler Fleiß!

Simon:

Von dir kommt alles Heil.

Hanne:

Du flössest Tugend ein,

und rohe Sitten milderst du.

Lukas:

Du wehrest Laster ab
und reinigst der Menschen Herz.

Simon:

Du stärkest Mut und Sinn
zum Guten und zu jeder Pflicht.

Terzetto mit Chor:

O Fleiß, o edler Fleiß!
Von dir kommt alles Heil.
Die Hütte, die uns schirmt,
die Wolle, die uns deckt,
die Speise, die uns nährt,
ist deine Gab', ist dein Geschenk.

24. Recitativo

Hanne:

Seht, wie zum Haselbusche dort
die rasche Jugend eilt!
An jedem Aste schwinget sieh
der Kleinen lose Schar,
und der bewegten Staud' entstürzt
gleich Hagelschau'r die lockre Frucht.

Simon:

Hier klimmt der junge Bau'r
den hohen Stamm entlang
die Leiter flink hinauf.
Vom Wipfel, der ihn deckt,
sieht er sein Liebchen nah'n,
und ihrem Tritt entgegen
fliegt dann in traurem Scherze
die runde Nuss herab.

Lukas:

Im Garten stehn um jeden Baum
die Mädchen groß und klein,
dem Obste, das sie klauben,
an frischer Farbe gleich.

25. Duetto

Lukas:

Ihr Schönen aus der Stadt, kommt her!
Blickt an die Tochter der Natur,

die weder Putz noch Schminke ziert!
Da seht mein Hannchen, seht!
Ihr blüht Gesundheit auf den Wangen,
im Auge lacht Zufriedenheit,
und aus dem Munde spricht das Herz,
wenn sie mir Liebe schwört.

Hanne:

Ihr Herrchen süß und fein, bleibt weg!
Hier schwinden eure Künste ganz,
und glatte Worte wirken nicht;
man gibt euch kein Gehör.
Nicht Gold, nicht Pracht kann uns
verblenden.

Ein redlich Herz ist, was uns rührt,
und meine Wünsche sind erfüllt,
wenn treu mir Lukas: ist.

Lukas:

Blätter fallen ab,
Früchte welken hin,
Tag' und Jahr' vergehn,
nur meine Liebe nicht.

Hanne:

Schöner grünt das Blatt,
süßer schmeckt die Frucht,
heller glänzt der Tag,
wenn deine Liebe spricht.

Beide:

Welch ein Glück ist treue Liebe!
Unsre Herzen sind vereinet,
trennen kann sie Tod allein.

Lukas:

Liebstes Hannchen!

Hanne:

Bester Lukas:!

Beide:

Lieben und geliebet werden
ist der Freuden höchster Gipfel,
ist des Lebens Wonn' und Glück.

26. Recitativo

Simon:

Nun zeigtet das entblösste Feld

der unbet'nen Gäste Zahl,
die an den Halmen Nahrung fand,
und irrend jetzt sie weiter sucht.
des kleinen Raubes klaget nicht
der Landmann, der ihn kaum bemerkt;
dem Übermaße wünscht er doch
nicht ausgestellt zu sein.
Was ihn dagegen sichern mag,
sieht er als Wohltat an,
und willig frönt er dann zur Jagd,
die seinen guten Herrn ergötzt.

27. Aria

Simon:

Seht auf die breiten Wiesen hin!
Seht, wie der Hund im Grase streift!
Am Boden sucht er die Spur
und geht ihr unablässig nach.

Jetzt aber reißt Begierd' ihn fort;
er horcht auf Ruf und Stimme nicht mehr;
er eilet zu haschen - da stockt sein Lauf,
nun steht er unbewegt wie Stein.

Dem nahen Feinde zu entgehn,
erhebt der scheue Vogel sich;
doch rettet ihn nicht schneller Flug.
Es blitzt, es knallt, ihn erreicht das Blei
und wirft ihn tot aus der Luft herab.

28. Recitativo

Lukas:

Hier treibt ein dichter Kreis
die Hasen aus dem Lager auf.
Von allen Seiten hingedrängt
hilft ihnen keine Flucht.
Schon fallen sie und liegen bald
in Reihen freudig hingeählt.

29. Chor der Landleute und Jäger

Männer:

Hört das laute Getön,

das dort im Walde klinget!

Frauen:

Welch ein lautes Getön
durchklingt den ganzen Wald!

Alle:

Es ist der gellende Hörner Schall,
der gierigen Hunde Gebelle.

Männer:

Schon flieht der aufgesprengte Hirsch,
ihm rennen die Doggen und Reiter nach.

Alle:

Er flieht, er flieht. O wie er sich streckt!
ihm rennen die Doggen und Reiter nach.
O wie er springt! O wie er sich streckt!
Da bricht er aus den Gesträuchen hervor
und läuft über Feld in das Dickicht hinein.

Männer:

Jetzt hat er die Hunde getäuscht;
zerstreuet schwärmen sie umher.

Alle:

Die Hunde sind zerstreut,
sie schwärmen hin und her.

Jäger:

Tajo! Tajo! Tajo!

Männer:

Der Jäger Ruf, der Hörner Klang
versammelt auf's neue sie.

Jäger:

Ho! Ho! Tajo! Tajo!

Männer und Frauen:

Mit doppeltem Eifer stürzt nun
der Haufe vereint auf die Fährte los.

Jäger:

Tajo! Tajo! Tajo!

Frauen:

Von seinen Feinden eingeholt,
an Mut und Kräften ganz erschöpft,
erliegt nun das schnelle Tier.

Männer:

Sein nahes Ende kündigt an
des tönenden Erzes Jubellied,
der freudigen Jäger Siegeslaut.

Jäger:

Halali, Halali, Halali!

Women:

Den Tod des Hirsches kündigt an
des tönenden Erzes Jubellied,
der freudigen Jäger Siegeslaut.

Alle:

Halali, Halali, Halali!

30. Recitativo

Hanne:

Am Rebenstocke blinket jetzt
die helle 'Traub' in vollem Saft
und ruft dem Winzer freundlich zu,
dass er zu lesen sie nicht weile.

Simon:

Schon werden Kuf' und Fass
zum Hügel hingebacht,
und aus den Hütten strömet
zum frohen Tagewerke
das muntre Volk herbei.

Hanne:

Seht, wie den Berg hinan
von Menschen alles wimmelt!
Hört, wie der Freude Ton
von jeder Seit' erschallet!

Lukas:

Die Arbeit fördert lachender Scherz
vom Morgen bis zum Abend hin,
und dann erhebt der brausende Most
die Fröhlichkeit zum Lustgeschrei.

31. Chor

Alle:

Juhe! Juhe! Der Wein ist da,
die Tonnen sind gefüllt.

Nun lasst uns fröhlich sein,
und juhe, juhe, juh!

Aus vollem Halse schrein.

Männer:

Lasst uns trinken!

Trinket, Brüder!

Lasst uns fröhlich sein.

Frauen:

Lasst uns singen,
singet alle!

Lasst uns fröhlich sein.

Alle:

Juhe, juh! Es lebe der Wein!

Männer:

Es lebe das Land, wo er uns reift!

Es lebe das Fass, das ihn verwahrt!

Es lebe der Krug, woraus er fließt!

Kommt, ihr Brüder,

füllt die Kannen,

leert die Becher!

lasst uns fröhlich sein!

Alle:

Heida! Lasst uns fröhlich sein,

und juhe, juhe, juh!

Aus vollem Halse schrein!

Frauen:

Nun tönen die Pfeifen

und wirbelt die Trommel.

Hier kreischt die Fiedel,

da schnarret die Leier,

und dudelt der Bock.

Männer:

Schon hüpfen die Kleinen,

und springen die Knaben;

dort fliegen die Mädchen

im Arme der Burschen

den ländlichen Reih'n.

Frauen:

Heisa, hopsa, lasst uns hüpfen!

Männer:

Ihr Brüder, kommt!

Frauen:

Heisa, hopsa, lasst uns springen!

Männer:

Die Kannen füllt!

Frauen:

Heisa, hopsa, lasst uns tanzen!

Männer:

Die Becher leert!

Alle:

Heida, lasst uns fröhlich sein!

Heida und juhe!

Aus vollem Halse schrein!

Männer:

Jauchzet, lärmet,

springet, tanzet,

lachtet, singet!

Nun fassen wir den letzten Krug!

Alle:

Und singen dann im vollen Chor

Dem freudenreichen Rebensaft!

Heisa, hei, juhe, juh!

Es lebe der Wein, der edle Wein,
der Grillen und Harm verscheucht!

Sein Lob ertöne laut und hoch

in tausendfachem Jubelschall!

Heida, lasst uns fröhlich sein!

Und juhe, juhe, juh, aus vollem Halse schrein!

IV. Der Winter

32. Einleitung

33. Recitativ

Simon:

Nun senket sich das blasse Jahr,
und fallen Dünste kalt herab.

Die Berg' umhüllt ein grauer Dampf,
der endlich auch die Flächen drückt,
und am Mittage selbst der Sonne
matten Strahl verschlingt.

Hanne:

Aus Lapplands Höhlen schreitet her
der stürmisch düst're Winter jetzt.

Vor seinem Tritt erstarrt
in banger Stille die Natur.

34. Cavatina

Hanne:

Licht und Leben sind geschwächt;
Wärm' und Freude sind verschwunden.
Unmutsvollen Tagen folget

schwarzer Nächte lange Dauer.

35. Recitativ

Lukas:

Gefesselt steht der breite See,
gehemmt in seinem Laufe der Strom.
Im Sturze vom türmenden Felsen
hängt gestockt und stumm der Wasserfall.
Im dürrn Haine tönt kein Laut;
die Felder deckt, die Täler füllt
ein' ungeheure Flockenlast.
Der Erde Bild ist nun ein Grab,
wo Kraft und Reiz erstorben liegt,
wo Leichenfarbe traurig herrscht,
und wo dem Blikke weit umher
nur öde Wüstenei sich zeigt.

36. Arie

Lukas:

Hier steht der Wanderer nun,
verwirrt und zweifelhaft,
wohin den Schritt er lenken soll.
Vergebens sucht er den Weg;
ihn leitet weder Pfad, noch Spur.
Vergebens strenget er sich an,
und wadet durch den tiefen Schnee;
er findet sich immer mehr verirrt.
Jetzt sinket ihm der Mut,
und Angst beklemmt sein Herz,
da er den Tag sich neigen sieht,
und Müdigkeit, und Frost
ihm alle Glieder lähmt.
Doch plötzlich trifft sein spähend Aug
der Schimmer eines nahen Lichts,
da lebt er wieder auf;
vor Freuden pocht sein Herz.
Er geht, er eilt der Hütte zu,
wo starr und matt er Labung hofft.

37. Recitativo

Lukas:

So wie er naht, schallt in sein Ohr,

durch heulende Winde nur erst geschreckt,
heller Stimmen lauter Klang.

Hanne:

Die warme Stube zeigt ihm
dann des Dörfchens Nachbarschaft,
vereint in traurem Kreise
den Abend zu verkürzen
mit leichter Arbeit und Gespräch.

Simon:

Am Ofen schwatzen hier
von ihrer Jugendzeit die Väter.
Zu Korb und Reuse flicht die Weidengert,
und Netze strickt der Söhne
muntrer Haufe dort.
Am Rokken spinnen die Mütter,
am laufenden Rade die Töchter;
und ihren Fleiß belebt
ein ungekünstelt frohes Lied.

38. Chor

Frauen und Mädchen:
Knurre, schnurre, knurre!
Schnurre, Rädchen, schnurre!

Hanne:

Drille, Rädchen, lang und fein,
drille fein ein Fädelein
mir zum Busenschleier!
Weber, webe zart und fein,
webe fein das Schleierlein
mir zur Kirmesfeier!
Außen blank, und innen rein,
muß des Mädchens Busen sein;
wohl deckt ihn der Schleier.
Außen blank, und innen rein,
fleißig, fromm und sittsam sein,
locket wackre Freier.

39. Recitativo

Lukas:

Abgesponnen ist der Flachs;
nun stehn die Räder still.

Da wird der Kreis verengt
und von dem Männervolk umringt,
zu horchen auf die neue Mär,
die Hanne: jetzt erzählen wird.

40. Lied mit Chor

Hanne:

Ein Mädchen, das auf Ehre hielt,
liebt einst ein Edelmann,
da er schon längst nach ihr gezielt,
traf er allein sie an.
Er stieg sogleich vom Pferd' und sprach:
Komm, küsse Deinen Herrn!
Sie rief vor Angst und Schrecken:
Ach! Ach ja! Von Herzen gern.

Chor:

Ei, ei, warum nicht nein?

Hanne:

Sei ruhig, sprach er, liebes Kind,
und schenke mir dein Herz!
Denn meine Lieb' ist treu gesinnt,
nicht Leichtsinn, oder Scherz.
Dich mach ich glücklich:
nimm dies Geld, den Ring, die goldne Uhr
und hab ich sonst was dir gefällt,
o sag's und fordre es nur!

Chor:

Ei, ei, das klingt recht fein!

Hanne:

Nein, sagt sie, das wär' viel gewagt;
mein Bruder möcht' es sehn,
und wenn er's meinem Vater sagt,
wie wird mir's dann ergehn!
Er ackert hier uns allzunah,
sonst könnt es wohl geschehn.
Schaut nur, von jenem Hügel,
da könnt ihr ihn ackern sehn!

Chor:

Ho, ho, was soll das sein?

Hanne:

Indem der Junker geht und sieht,
schwingt sich das lose Kind
auf seinen Rappen und entflieht
geschwinder, als der Wind.
Lebt wohl, rief sie, mein gnädiger Herr!
So räch ich meine Schmach.
Ganz eingewurzelt stehet er,
und gafft ihr staunend nach.

Chor:

Ha, ha, das war recht fein!

41. Recitativo

Simon:

Von dürrem Oste dringt
ein scharfer Eishauch jetzt hervor.
Schneidend fährt er durch die Luft,
verzehret jeden Dunst
und hascht des Tieres Odem selbst.
Des grimmigen Tyranns
des Winters Sieg ist nun vollbracht,
und stummer Schrecken drückt
den ganzen Umfang der Natur.

42. Aria

Simon:

Erblicke hier, betörter Mensch,
erblicke deines Lebens Bild!
Verblühet ist dein kurzer Lenz,
erschöpft deines Sommers Kraft.
Schon welkt dein Herbst dem Alter zu;
schon naht der bleiche Winter sich,
und zeigt dir das offene Grab.
Wo sind sie nun, die hoh'n Entwürfe,
die Hoffnungen von Glück,
die Sucht nach eitler Ruhme,
der Sorgen schwere Last?
Wo sind sie nun, die Wonnetage,

verschwelgt in Üppigkeit?

Und wo die frohen Nächte,
im Taumel durchgewacht?

Verschwunden sind sie, wie ein Traum.

Nur Tugend bleibt!

43. Recitativo

Simon:

Die bleibt allein,
und leitet uns unwandelbar
durch Zeit und Jahreswechsel,
durch Jammer, oder Freude,
bis zu dem höchsten Ziele hin.

44. Chor

Simon:

Dann bricht der große Morgen an;
der Allmacht zweites Wort erweckt
zu neuem Dasein uns,
von Pein und Tod auf immer frei.

Lukas, Simon:

Die Himmelspforten öffnen sich;
der heilige Berg erscheint.
Ihn krönt des Herren Zelt,
wo Ruh' und Friede thronet.

Chor:

Wer darf durch diese Pforten gehn?

Solisten:

Der Arges mied und Gutes tat!

Chor:

Wer darf besteigen diesen Berg?

Solisten:

Von dessen Lippen Wahrheit floß!

Chor:

Wer darf in diesem Zelte wohnen?

Solisten:

Der Armen und Bedrängten half!

Chor:

Wer wird den Frieden dort genießen?

Solisten:

Der Schutz und Recht der Unschuld gab!

Chor:

O seht! Der große Morgen naht.
O seht! Er leuchtet schon.
Die Himmelsporten öffnen sich,
der heilige Berg erscheint!
Vorüber sind, verbrauset
sind die leidenvollen Tage,
des Lebens Winterstürme.
Ein ewiger Frühling herrscht,
und grenzenlose Seligkeit
wird der Gerechten Lohn.
Solisten:
Auch uns werd' einst ein solcher Lohn!

Laßt uns wirken,
laßt uns streben,
Chor:
laßt uns kämpfen,
laßt uns harren,
zu erringen diesen Preis!
Uns leite deine Hand, o Gott!
Verleih' uns Stärk' und Mut!
Dann siegen wir, dann gehn wir ein
in deines Reiches Herrlichkeit.
Amen.

AUSFÜHRENDE

NEUER CHOR ALT-SCHÖNEBERG

NEUES BAROCKORCHESTER BERLIN

SOPRAN: STEPHANIE HENKE
TENOR: DAVID AMELN
BASS: JÖRG GOTTSCHICK

LEITUNG: SEBASTIAN BRENDEL

DANKE

Wir danken dem Kirchenkreis Tempelhof-Schöneberg und dem Förderverein für Kirchenmusik Alt-Schöneberg e.V. für die freundliche Unterstützung.

Sie möchten die Arbeit des Fördervereins, und damit die Kirchenmusik in Alt-Schöneberg mit einer Spende unterstützen?

Bitte überweisen Sie Ihre Spende an den Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der ev. Kirchengemeinde Alt-Schöneberg

IBAN: DE54 1008 0000 0947 7317 00

BIC: DRESDEFF100

Verwendungszweck: Spende